

media/rep/ – das Open-Access-Fachrepositorium für die Medienwissenschaft

Kai Matuszkiewicz – Institut für Medienwissenschaft, Philipps-Universität Marburg

Fachrepositorien und der digitale Wandel

Der digitale Wandel im wissenschaftlichen und kulturellen Sektor stellt nicht nur viele Gewissheiten infrage, sondern führt auch auf praktischer Arbeitsebene zu vielen Veränderungen. Fachdisziplinen überarbeiten ihre Methodik, nehmen neue Gegenstände in den Blick, entwickeln neue Publikationsformate und suchen nach neuen Wegen der internen wie externen Wissenschaftskommunikation. Insbesondere die Geistes- und Kulturwissenschaften sind im Zuge der Digitalisierung ihrer Untersuchungsgegenstände hiervon betroffen. Dies zieht es auch nach sich, dass die Organisation, Durchführung und Kommunikation von Forschung neu gedacht werden muss. In diesem Zusammenhang ist es offensichtlich geworden, dass institutionsübergreifendes Arbeiten (mit wissenschaftlichen wie kulturellen Partner*innen) unumgänglich geworden ist. Um derartige Arbeits- als Austauschprozesse zu unterstützen und deren Ergebnisse sichtbar zu machen, kommt Fachrepositorien in den Geisteswissenschaften eine zunehmend größere Bedeutung zu.

Die Komplexität und Vielgestaltigkeit dieser Prozesse bedingt es, dass Fachrepositorien mehr sein müssen als Container von Dokumenten und Daten. Sie müssen sich aktiv an den fachkulturellen Transformationsprozessen beteiligen, um bspw. die Open-Access-Transformation ihrer jeweiligen Fächer unterstützen zu können. Was dies bedeuten kann, möchte der vorliegende Beitrag illustrieren, indem er die Angebote und Tätigkeiten des medienwissenschaftlichen Open-Access-Fachrepositoriums media/rep/ darlegt. Dazu stellt er media/rep/ als Fachrepositorium vor, gibt einen Überblick über die wesentlichen Fakten zu media/rep/, um anschließend aufzuzeigen, wie man media/rep/ nutzen und wie man in ihm publizieren kann. Abgeschlossen wird der Beitrag von einem kurzen Ausblick auf media/rep/ als Akteur der Open-Access-Transformation sowie einige Erfahrungen, die in diesem Kontext gesammelt wurden.

media/rep/ als medienwissenschaftliches Fachrepositorium

media/rep/ ist ein medienwissenschaftliches Open-Access-Fachrepositorium, das seit 2018 Publikationen aus der Medienkulturwissenschaft sowie angrenzenden Disziplinen aufnimmt.¹ Es wird seit 2017 als gemeinsames Projekt des Instituts für Medienwissenschaft sowie der Universitätsbibliothek

der Philipps-Universität Marburg betrieben und von der DFG gefördert. media/rep/ wurde gegründet, um auf ein Desiderat in der Publikationslandschaft der deutschsprachigen Medienwissenschaft zu reagieren. Von seinem Anspruch her möchte media/rep/ daher ebenso einen Überblick über die aktuelle Forschung wie auch die Geschichte der Medienwissenschaft geben, begreift sich gleichermaßen als Instrument für die Forschung wie für die Lehre und steht darüber hinaus einer interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung. Ferner versteht sich media/rep/ weniger als Container von Dokumenten, sondern vielmehr als aktiven Akteur der Open-Access-Transformation innerhalb der Medienwissenschaft. Von seinem Sammlungsprofil her richtet sich media/rep/ am Selbstverständnis des Faches aus, wie es von der Gesellschaft für Medienwissenschaft als maßgeblicher Fachgesellschaft definiert wird.² Auch wenn ein Fachrepositorium seine primäre Aufgabe nicht darin sieht, an der Kanonbildung in seinem Fach mitzuwirken,³ so trägt die Aufnahme der für das Selbstverständnis des Faches zentralen Texte dennoch zur Kanonbildung bei. Dadurch wird ein Fachrepositorium aber auch eine Projektionsfläche dieses Selbstverständnisses sowie des Kanons und eröffnet seiner Fachcommunity hierdurch Möglichkeiten, die über die Bereitstellung von Dokumenten hinausgehen. Somit wird media/rep/ als Fachrepositorium auch als Forschungsgegenstand für fachkulturelle und fachhistorische Erkenntnisinteressen interessant, v. a. für computergestützte Analysen wie bspw. Topic Modeling.

Aufgrund des skizzierten Anspruchs richtet sich media/rep/ an eine Vielzahl unterschiedlicher Stakeholder wie u. a. Forschende aller Karrierestufen, Bibliotheken und Infrastrukturanbietende, Hochschulen, Forschungs- und Kultureinrichtungen, Verlage und Redaktionen, Fachgesellschaften und Berufsverbände, Fachinformationsdienste oder an den GLAM-Sektor im Allgemeinen.

media/rep/ – die zentralen Fakten

media/rep/ ist aktuell ein Publikationsrepositorium mit DINI-Zertifikat 2019, das ca. 18.600 Dokumente (Stand Juli 2022) umfasst, wobei der gesamte Bestand im Volltext durchsuchbar ist. Ein Forschungsdatenrepositorium befindet sich – in enger Abstimmung mit NFDI4Culture – in der Entwicklung und soll ab 2023 zur Verfügung stehen.⁴ Im Hinblick auf die Open-Access-Strategie folgt media/rep/ primär dem grünen Weg, nimmt

also vornehmlich Zweitveröffentlichungen auf. In begründeten Ausnahmefällen können aber auch Publikationen erstveröffentlicht werden, u.a. dann, wenn Forschende an ihrer Heimatinstitution keine adäquate Publikationsmöglichkeit haben. Voraussetzung hierfür ist, dass der jeweilige Text in der finalen Version vorliegt und eine wissenschaftliche Qualitätsprüfung stattgefunden hat.

Technisch basiert media/rep/ auf der Repositoriumssoftware DSpace 6, der Umstieg auf DSpace 7 ist für 2023 geplant. An Dateiformaten nimmt media/rep/ gegenwärtig PDF, MP3, MP4 sowie WebM auf, wird diese aber im Zuge des Forschungsdatenrepositoriums erweitern (z.B. CSV, TXT, XML). Die Metadaten werden – gemäß den Vorgaben von DataCite – in Dublin Core erfasst, nach DDC klassifiziert, mit Normdaten der GND und von Wikidata angereichert und stehen unter einer CC0-Lizenz zur Verfügung. Alle Dokumente werden für eine persistente Identifikation mit DOIs versehen. media/rep/ optimiert seine Inhalte für die gängigen Suchmaschinen, ist über Aggregatoren wie BASE, Online-Kataloge oder Fachinformationsdienste wie adlr.link recherchierbar.⁵ Zusätzlich sind die Dokumente von media/rep/ in der DNB nachgewiesen und werden dort gesichert.⁶

Nutzung von media/rep/

media/rep/ offeriert unterschiedliche Möglichkeiten, Dokumente zu finden. So kann bereits für erste Suchen die Sucheingabe auf der Startseite genutzt werden (siehe Abb. 1). Für eine feinere Suche bietet sich die erweiterte Suche an, welche unterschiedliche Filteroptionen umfasst. So kann bspw. definiert werden, in welchen Bereichen des Repositoriums und/oder nach welchen Kriterien (z.B. Autor*in, Titel oder Erscheinungsdatum) mit welchen Entsprechungen gesucht werden soll. Da media/rep/ technisch auf DSpace 6 basiert, ist auch die Suche mittels Boole'scher Operatoren möglich.⁷ Daneben erlaubt media/rep/ das Entdecken von Dokumenten anhand von Kriterien wie Autor*innen oder Schlagwörtern. Ergänzend zur Suche kann in den Bereichen von media/rep/ gestöbert werden. Hierzu stehen die Bereiche Aufsätze, Bücher, Online-Lehre, Podcasts, Schriftenreihen, Vorlesungen und Zeitschriften mit ihren Teilbereichen und Sammlungen zur Verfügung. Da media/rep/ bestrebt ist, Periodika und Sammelwerke möglichst granular aufzunehmen, untergliedert sich der Bereich Zeitschrift z.B. in mehrere Teilbereiche (die einzelnen Zeitschriften), welche sich wiederum in Sammlungen

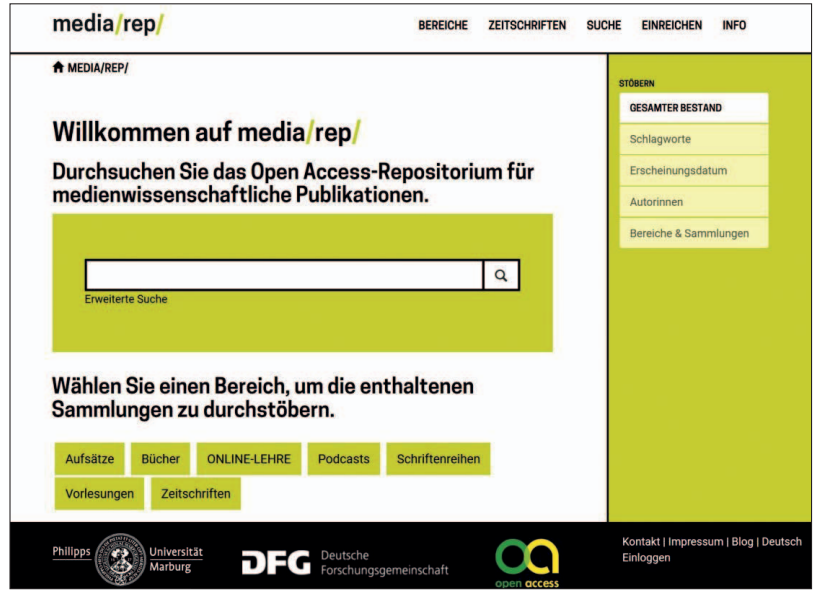


Abb. 1
Startseite von media/rep/

aufteilen (die einzelnen Ausgaben einer Zeitschrift), welche die Artikel einer Ausgabe einzeln auf der jeweiligen Item-Seite zur Lektüre und zum Download zur Verfügung stellen. Auf dieser Ebene können ebenso die Metadaten von media/rep/ in unterschiedliche Literaturverwaltungsprogramme importiert werden. Für den Datenaustausch sowie für das Metadaten-Harvesting stehen eine REST-API- und OAIPMH-Schnittstelle zur Verfügung.⁸

Publizieren im media/rep/

media/rep/ nimmt als Texte Monografien, Sammelbände, Schriftenreihen, Zeitschriftenausgaben, Zeitschriftenartikel, Sammelbandbeiträge sowie Handreichungen auf, publiziert im Videobereich Vorträge, Interviews und Videoessays und veröffentlicht im Audibereich bisher ausschließlich Podcasts. Dementsprechend verfügt media/rep/ über einen Text-, einen Video- und einen Audio-Workflow, welche aus einem Akquise- und einem Ingest-Teil bestehen. Da sowohl der Video- als auch der Audio-Workflow vom Text-Workflow abgeleitet sind, wird dieser im Folgenden exemplarisch vorgestellt.

Jede Textpublikation im media/rep/ beginnt mit der Kontaktaufnahme – durch die Redaktion oder durch Autor*innen, Herausgeber*innen, Verlage oder Bibliotheken – und leitet hiermit den Akquiseprozess ein (siehe Abb. 2). Bei vorgeschlagenen

Abb. 2
Text-Workflow von media/rep/ – Akquise



Abb. 3
Text-Workflow von media/rep/ – Ingest

Texten überprüft die Redaktion deren Relevanz im Hinblick auf das Sammlungsprofil des Repositoriums, bei von der Redaktion ausgewählten Publikationen hat diese Prüfung im Vorfeld bereits stattgefunden. Ist die Relevanz gegeben, dann beginnt der zweite Schritt, in dem die Beschaffenheit des Korpus ebenso zu klären ist wie die Verfügbarkeit von Metadaten oder die Rechtsgrundlage. Bereits frei lizenzierte Texte (z. B. via Creative-Commons-Lizenz) können auf dieser Rechtsgrundlage aufgenommen werden, in allen anderen Fällen ist der Abschluss einer Nutzungsvereinbarung erforderlich. Mit Beendigung der Rechtklärung ist die Akquise abgeschlossen und der Ingest beginnt (siehe Abb. 3). Hier steht am Anfang die Datenanlieferung, insofern vorhanden. Andernfalls können Maßnahmen zur Retrodigitalisierung nötig sein (z. B. bei älteren Periodika). In jüngerer Zeit gewinnt die PDF-Konvertierung aus HTML-Seiten zunehmend an Bedeutung, da insbesondere scholar-led-Publikationsorgane aus der Frühzeit des Open Access oftmals via CMS realisiert wurden. Im Anschluss an diese Arbeiten bzw. teilweise parallel dazu erfolgt die Sach- und Formalerschließung, wobei die Vorgaben von DataCite zu Dublin Core maßgeblich sind. Dieser Prozess kann erleichtert werden, wenn Metadaten bereits vorhanden sind, was aber häufig nicht oder in nicht ausreichender Form der Fall ist. Ist die Metaverdichtung abgeschlossen, dann folgt die Vorbereitung des Uploads mithilfe von Python-Skripten, welche z. B. Normdaten bei Wikidata und GND zu Personen und Werken abfragen, die tabellarisch erfassten Metadaten anhand definierter Kriterien auf Korrektheit überprüfen sowie die Metadaten und PDFs anschließend für den Batch-Import packen. Der Upload erfolgt anschließend über die dafür vorgesehene Funktion. Abschließend werden die DOIs registriert und Vorblätter generiert, damit die PDFs stets mit den vollständigen Zitationsangaben ausgegeben werden, welche auch den Ort der Erstveröffentlichung angeben. Aufgrund der Tatsache, dass media/rep/ primär eine Strategie der Zweitveröffentlichung verfolgt, ist das Vorblatt von besonderer Relevanz.

Unter den oben genannten Gründen sind in Ausnahmefällen aber auch Erstveröffentlichungen möglich. Da media/rep/ bisher noch keinen Erstveröffentlichungsservice regulär anbietet, ist der Umstand, dass es sich um Erstveröffentlichungen handelt, bei der Kontaktaufnahme besonders zu erörtern. In media/rep/ aufgenommene Publikationen werden mindestens – gemäß Vorgabe der DFG – für zehn Jahre archiviert und zur Langzeitsicherung ferner an die DNB abgeliefert, welche diese im Rahmen ihres nationalen Sammlungsauftrages aufnimmt. Dies gilt für alle Publikationsformate bis auf Videos, welche gegenwärtig nicht zum Sammlungsauftrag der DNB gehören.

media/rep/ als aktiver Akteur der Open-Access-Transformation der Medienwissenschaft

Das Community-Building macht einen wesentlichen Teil der Arbeit eines Fachrepositoriums wie media/rep/ aus und setzt neben der bereits erwähnten Kooperation mit Fachgesellschaften wie der Gesellschaft für Medienwissenschaft oder Initiativen wie NFDI4Culture und ENABLE! die Zusammenarbeit mit Verlagen, Zeitschriftenredaktionen, einzelnen Autor*innen und Herausgeber*innen oder Fachinformationsdiensten wie adlr.link voraus.⁹ Ferner ist, neben der Teilnahme an und Organisation von Konferenzen, Kongressen oder Workshops, die Vernetzung in Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen sowie in den Fokusgruppen des Open-Access-Networks ein unerlässlicher Faktor für eine erfolgreiche Mitwirkung an der fachlichen Open-Access-Transformation.¹⁰ Nur so wird es möglich, dass ein Fachrepositorium gleichermaßen umfassend an die fachliche wie informationsfachliche Community anschließt, um die Akzeptanz in den relevanten Communitys zu erlangen und letztlich seine Nutzung durch die einschlägigen Stakeholder voranzutreiben. Dergestalt lässt es sich verwirklichen, dass ein Fachrepositorium zu einer Plattform der kooperativ-kollaborativen Wissensproduktion werden kann und nicht zu einem bloßen Container von Dokumenten und Daten verkommt, die zwar abgespeichert, aber weder abgerufen, noch weitergehend genutzt werden.

Erfahrungen aus der Arbeit von media/rep/

Es lässt sich konstatieren, dass insbesondere seitens der Autor*innen und Herausgeber*innen ein großes Interesse daran besteht, eigene Publikationen ins Fachrepositorium zu bringen. Der Fokus liegt hierbei auf den Textpublikationen, auch wenn man festhalten sollte, dass die Bedeutung von anderen Publikationsformaten wie Videos zunimmt. Die rechtliche Dimension ist oftmals diffizil, was z. B. daran liegt, dass auf Autor*innen-Seite lange wenig Bewusstsein für die Rechte an eigenen Werken und deren Abtretung an Dritte bestand, oder dass viele Periodika in der Vergangenheit keine expliziten rechtlichen Regelungen mit Autor*innen getroffen haben. Ähnlich ist es um das Vorhandensein und die Qualität von Metadaten beschaffen, deren Wichtigkeit häufig noch unterschätzt wird, was daran liegen mag, dass Maschinenlesbarkeit für viele Autor*innen der Geisteswissenschaften noch etwas abstrakt erscheinen mag. Hierdurch ist die Sach- und Formalerschließung häufig recht aufwendig. Ebenso aufwendig gestaltet sich teilweise die Kommunikation mit Autor*innen, was daran liegen könnte, dass diese Form der Wissenschaftskommunikation

lange Zeit von den Verlagen übernommen wurde. In sehr gutem Bearbeitungszustand sind zumeist die Publikationen selbst, welche im Fokus der Verlagsproduktion zu stehen scheinen. Auch wenn Autor*innen bisher weniger an Themen wie Metadaten interessiert zu sein scheinen, so sind sie doch sehr an der guten Auffindbarkeit, langfristigen Sicherung und persistenten Zitierbarkeit interessiert, was ein guter Ansatzpunkt für die fachliche Open-Access-Transformation durch Fachrepositorien sein kann.

-
1. Siehe <https://mediarep.org/> [letzter Zugriff: 07.07.2022].
 2. Siehe <https://gfmedienwissenschaft.de/gesellschaft> [letzter Zugriff: 07.07.2022].
 3. Vgl. dazu Arbeitskreis Kanonkritik, *Welcher Kanon, wessen Kanon? Eine Einladung zur Diskussion*. In: Zeitschrift für Medienwissenschaft 14 (2022), 1, S. 159–171. Siehe <https://doi.org/10.25969/mediarep/18119> [letzter Zugriff: 07.07.2022].
 4. Siehe <https://nfdi4culture.de/> [letzter Zugriff: 07.07.2022]. Vgl. dazu auch Bircher, Katrin, Ina Blümel, Jonathan Gammert, Dietmar Kammerer, Anton Koch, Kai Matuszkiewicz, Sarah Pittroff, David Rittershaus, Lozana Rossenova, Torsten Schrade, Christian Vater und Barbara Wiermann, *Digitalisierung des Kulturellen und digitale Arbeitskultur im Forschungsverbund NFDI4Culture. Community-Arbeit an, durch und mit fachspezifischen Datenkorpora und Elementen der FDM-Infrastruktur*. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 69 (2022), 1–2, S. 26–36. Siehe <http://dx.doi.org/10.3196/1864295020691258> [letzter Zugriff: 07.07.2022].
 5. Siehe <https://www.base-search.net/> sowie <https://katalog.adlr.link/> [letzter Zugriff jeweils: 07.07.2022].
 6. Siehe <https://portal.dnb.de/opac.htm?method=simpleSearch&query=media%2Frep%2F> [letzter Zugriff: 07.07.2022].
 7. Vgl. dazu Henrich, Andreas, Robin Jegan und Tobias Gradl, *Data Retrieval*. In: Putnings, Markus, Heike Neuroth und Janna Neumann (Hg.), *Praxishandbuch Forschungsdatenmanagement*, Berlin 2021, S. 427–450. Siehe <https://doi.org/10.1515/9783110657807-024> [letzter Zugriff: 07.07.2022].
 8. Siehe <https://mediarep.org/rest> sowie <https://mediarep.org/oai/request?verb=Identify> [letzter Zugriff jeweils: 07.07.2022].
 9. Siehe <https://enable-oa.org/> sowie <https://katalog.adlr.link/> [letzter Zugriff jeweils: 07.07.2022].
 10. Siehe <https://open-access.network/vernetzen/digitale-fokusgruppen> [letzter Zugriff: 07.07.2022].